## Städtische Kommissionen.

### Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 11. Dezember cr. Nachm. 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung:

1) Bestimmung der Straßen, welche dem Ortsstatut unterworfen sein sollen.
2) Verrechnung der auf den Bau des Aich- und Waggeamtes gebuchten Posten zum technischen Hülfslehrer.
3) Desgl. der höheren Töchterschule.

## Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Die Volkszählung] am 1. Dezember cr. hat für die Stadt Halle folgende Ergebnisse gebracht: Die ortsanwesende Bevölkerung betrug 81,869 Personen und zwar 40,970 männliche und 40,899 weibliche, gegen 71,484 Personen bei der Volkszählung im Jahre 1880. Es ist demnach die Bevölkerung in dem fünfjährigen Zeitraume um 10,385 Personen gemachten. An Wohnhäusern wurden festgestellt: 3679 bewohnte (gegen 3342 i. J. 1880), 26 unbewohnte und 31 sonstige Wohnstätten. Die Zahl der gewöhnlichen und Einzel-Haushaltungen betrug 17,829 (gegen 15,659 i. J. 1880); die Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt 47 (gegen 61 i. J. 1880).

* [Handelskammer.] Das Komitee für die im nächsten Jahr zu Liverpool stattfindende internationale Ausstellung für Schifffahrt, Verkehr, Handel und Gewerbe hat der hiesigen Handelskammer den ausführlichen Prospekt dieses Unternehmens übersandt. Derselbe liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht aus.

* [Jahresfest des studentischen Gustav-Adolf-Vereins]. Gestern Abend beging, wie bereits angekündigt, der studentische Gustav-Adolf-Verein hierselbst unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Studirenden sein Jahresfest. Nach dem Gesang des Lutherliedes „Eine feste Burg" und der Begrüßung der erschienenen Gäste, Vertreter des Cartellvereins aus Leipzig und hiesiger Korporationen 2c. (durch den Vorsitzenden des festgebenden Vereins, ergriff Herr Superintendent D. Förster das Wort zu seinem überaus fesselnden Vortrage: „Ein Jahrhundert aus der Geschichte des französischen Protestantismus". Redner zeigte, wie Frankreich durch Unterdrückung der Reformation die Revolution heraufbeschworen; er schilderte höchst anziehend die Schicksale der Hugonotten unter Franz I., vom Erlaß des Edikts von Nants bis zu den blutigen Verfolgungen Richelieu's und den Dragonaden Louvois unter Ludwig XIV., und stellte um so leuchtender die Handlungsweise des großen Kurfürsten dar, der die Verfolgten in sein Land aufnahm und auf alle Weise unterstützte und begünstigte. Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage nahm Herr Professor D. Beyschlag das Wort, um in seiner bekannten überaus anziehenden Weise von den Erfahrungen zu erzählen, die er als Mitarbeiter am Werk des Gustav-Adolf-Vereins gemacht als Studirender, Geistlicher in der Diaspora und als Dozent. Allenthalben sei er auf die Spuren der helfenden und erhaltenden Macht des genannten Vereins gestoßen, so namentlich auf seinen Reisen im Salzkammergut in Oesterreich, in Tyrol, in Italien. Leider müssen wir es uns versagen, das Näheren auf die lebensfrischen und lebenswahren Mittheilungen des namentlich auch in Sachen des Gustav-Adol-Vereins weithin bekannten und allgemein hochgeschätzten Herrn einzugehen. Darauf gab Herr stud. theol. Felici aus Rom sehr interessante Notizen über die heutige Lage des Protestantismus in Italien; er wies besonders auf die vor kurzem erfolgte Vereinigung der beiden bedeutendsten evangelischen Denominationen, der Waldenser und der chiesa libera, hin und auf die daraus sich ergebenden ungemein werthvollen praktischen Erfolge in der Evangelisationsarbeit. Sodann erhebt sich Herr Prof. Dr. Nasemann, um dem Verein die Freude des Hauptvereins und Centralvorstandes über seine Rührigkeit und Thätigkeit auszusprechen. Nachdem darauf der Vorsitzende, Herr Alfred Müller, Bericht erstattet über das abgelaufene Vereinsjahr, sprach Herr Professor Müller seinen Dank für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede aus, zum Schluß ein Hoch auf das starke, protestantische Kaiserreich ausbringend, das jubelnde Erwiderung fand. Herr Oberlehrer Dr. Ulrich wies endlich auf Spanien, als ein hoffnungsvolles Arbeitsfeld des Gustav-Adolf-Vereins hin und legte es dem feiernden Verein warm ans Herz, doch ja Mitglieder aus allen Fakultäten zu gewinnen und auf sie besonders Rücksicht zu nehmen. — In den Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden passende Lieder gesungen. Der ganze Verlauf der Feier war ein durchaus erhebender und zeigte namentlich auch, wie ernste Arbeit wohl mit jugendlich frischem, fröhlichem Thun und Treiben zu vereinigen ist.

* [Verein für Erdkunde.] Herr Prof. Kirchhoff gab zunächst die Neuanmeldungen von Mitgliedern bekannt und theilte sodann mit, daß von dem Nachbarverein in Leipzig eine Schrift als Geschenk eingegangen ist, in welchem u. A. Alois Gaisbock, Lehrer in München, sich in interessanter Weise über die Alpenseen und diejenigen der oberbayerischen Hochebene bezüglich ihrer Entwickelungsgeschichte, Tiefenverhältnisse und Oberfläche verbreitet. Weiter machte der Herr Vorsitzende auf eine treffliche Karte Dr. Lüdecke's aufmerksam, welche Südafrika vorzüglich genau behandelt und in gleicher Weise über Lage und Ausbreitung unserer afrikanischen Kolonien die beste Auskunft ertheilt. Als Illustration der auf der Balkanhalbinsel herrschenden Zustände wurde ferner der Brief eines höheren Beamten aus Athen verlesen, in welchem die erregte Stimmung der Hellenen drastisch geschildert wird. (Der Brief ist vor ca. 3 Wochen geschrieben.) Die Regierung besitze einen außerordentlichen Ueberfluß an Geldmangel und habe, um für die Rüstungen etwas zu thun, vorläufig allen Staatsbeamten 5—25 pCt. ihres Gehalts entzogen. Infolge des akuten Geldmangels hat man auch die Trockenlegung des Copaïssees sowie diejenige des stymphalischen Sees sistirt. Auch an den Eisenbahnen wird nicht weiter gebaut und nur die geldbesitzende französische Aktiengesellschaft läßt rüstig an der Durchstechung des Isthmus weiter arbeiten, um diese Wasserstraße bis Ende 1887 dem Verkehr übergeben zu können. Hierauf legte Herr Kaufmann F. Hellwig hochinteressante indische Kunsterzeugnisse vor, von denen namentlich die Handarbeiten in Bronze, welche in Benares von einfachen Arbeitern in seltener Schönheit mit Meißel und Stichel geziert worden waren, hoch interessirten. Die Arbeiten von Beludschistan erinnerten nur zu sehr an die Herstellung ähnlicher Sachen in unseren Fabriken. Da Herr Hellwig die Ausgabe der einzelnen Gegenstände (Trinkkannen, Becher, Teller 2c.) mit erklärenden Worten über Land, Leute, Kulturzustand und Herstellung begleitete, so erhielt die ohnehin durch ihre prächtige äußere Ausstattung äußerst wirkungsvolle Kollektion von Gefäßen doppelten Werth für den Beschauer. Auch Goldstickereien seltener Art konnten eingesehen werden, sowie Kunsterzeugnisse der Miniaturdrechselei. Redner führte aus, daß dergleichen Waaren seit der Weltausstellung in Paris (1878) nach dem Westen gebracht und gern gekauft würden.

Herr Rudolf Kronau berichtete hierauf über seine Reise in das Wunderland des Yellowstones-Nationalparks in Nordamerika. Den meisten unserer verehrlichen Leser dürfte dieses wunderbare Gebiet heißer Quellen und Wasser sprühenden Krater, Becken und Trichter durch Text und Abbildung in den einzelnen belletristischen Schriften wohl bekannt sein und enthalten wir uns deshalb, die in vorzügliche Wortfassung eingekleidete Schilderung wiederzugeben. Anregender, weil unbekannter, erschien uns die Beschreibung der Reise nach diesem Yellowstone-Nationalpark. Mit beredtem Munde schilderte Herr Kronau die Entsehung einer Stadt im Westen während des Baues der Pacificbahn, wie die Arbeiter nach ehemaliger deutscher Landsknechtsart mit Hab und Gut und weiblichem Gesindel Schritt um Schritt vorgerückt seien, wie in den ephemeren Städten Laster aller Art im Schwange und Todtschläge so gang und gäbe gewesen seien, daß auf dem Kirchhofe einer solchen kurze Zeit benutzten Stadt 74 Grabhügel gewesen wären, von denen 71 ausschließlich nur Ermordete bedeckt hätten. Auch die Schilderung der wilden, resp. zum Theil bewilderten Hirten konnte Herr Kronau als selbsterlebt in drastischer Weise darstellen. Auch das aus diesen Hirten sich rekrutirende Räuberthum (Desperatos) konnte in eingehenderer Weise beleuchtet und in einzelnen Scenen geschildert werden. Ein einziger solcher Desperato, Bill geheißen, hatte nicht weniger als 62 Menschen erschossen, und notirte sich der Bandit jeden Mord durch einen Einschnitt in den Kolben seines Revolvers. — Auch die großen, im Westen befindlichen, mit Maschinen aller Art bewirthschafteten riesigen Ackerflächen fanden gebührend Erwähnung und war überhaupt der Vortrag des Herrn Kronau um deswillen ganz besonders interessant, weil in demselben Selbsterlebtes geboten wurde.

* [Kaufmännischer Verein.] Wie zu erwarten stand, hatte die Ankündigung, daß Herr Hofschauspieler Friedrich Eulau gestern Abend den „Rattenfänger von Hameln" lesen werde, derartig gewirkt, daß sich der große Saal des „Kronprinzen" als unzulänglich erwies und die dicht gedrängten „Thürsteher" neidvoll zu denjenigen Zuhörern hinaufblickten, welche noch rechtzeitig die „Musikantengalerie" in Besitz genommen hatten. Die ganz vorzüglichen Leistungen des Herrn Eulau als Recitator sind in unserer Stadt überhaupt und insbesondere im „kaufmännischen Vereine" so bekannt, daß hie Kritik eigentlich ihre Tinte sparen könnte. Und doch fordert jeder neue Vortrag immer wieder heraus, dem Künstler durch einige Worte der Anerkennung auch öffentlich den Dank auszusprechen, welchen er in dem geschlossenen Kreise seiner Zuhörer bereits durch reichen Beifall gefunden hat. Wer hätte die Wolff'sche Dichtung gelesen und nicht hierbei einen hohen Genuß gefunden? Wie aber steigert sich dieser Genuß bei einer so meisterhaften Recitation, wie sie uns gestern wieder durch Herrn Eulau gebotten wurde? Wenn wir z. B. die auch verbal meisterhafte Citation der Ratten und die gleich darauf folgende Wirkung dieser Citation aus dem Munde des Herrn Recitators hören, so werden wir mit aller Lebendigkeit mitten in die Situation hineingestellt, wir sehen und hören, wie das Getzier aus allen Zugängen sich durchquetschend und durchkratzend hervorpurzelt 2c. Oder wenn Herr Eulau mit wahrhaft konzentrirtem Humor uns die „fetten Lachse" bietet, werfvermöchte sich da des „Herausplatzens" zu erwehren und wenn dies bei Todesstrafe verboten wäre. Die seelenvolle Sprache des Künstlers, wenn er ernste Gemüthsbewegungen der Dichtung wiedergiebt oder wenn er schildert, ist bei Gelegenheit anderer Recitationen bereits zur Genüge hervorgehoben worden. Der Beifall und Dank, welcher Herrn Eulau am Schlusse seiner Recitation dargebracht wurde, wird demselben bewiesen haben, daß er sich gestern Abend sein bereits im hiesigen „kaufmännischen Vereine" erworbenes Heimathsrecht aufs Neue gesichert hat.

* In der gestern Abend stattgefundenen Vorstandssitzung des konservativen Vereins wurde beschlossen, zur Feier des Regierungsjubiläums Se. Majestät am 3. Januar Abends im „Neuen Theater" eine größere Feier zu veranstalten, (Herren und Damen), aber nur für die Vereinsmitglieder.

* [Hallescher Verein für Volkswohl.] In der gestrigen Ausschußsitzung berichtete der Herr Kassenführer zunächst über den verhältnißmäßig günstigen Stand der Geldverhältnisse. Darauf machte der Vorsitzende die erfreuliche Mittheilung, daß der verstorbene Rentier Herr L. Schilling dem Vereine ein hochherziges Geschenk

## Kleine Mittheilungen.

[Theodor Fontane feiert das Menzel-Jubiläum] in einem von der „Voss. Ztg." publizirten Gedicht, das auf einer sehr hübschen Idee beruht und hier eine Stelle finden mag; es lautet:

Sanssouci
7./8. Dezember 1885.
(Zu Menzel's 70. Geburtstag.)

Von Marly kommend und der Friedenskirche
Hin am Bassin (es plätscherte kein Springstrahl)
Stieg ich treppan; die Sterne blinkten, blitzten
Und auf den Stufen-Aufbau der Terrasse
Warf Baum und Strauchwerk seine dünnen Schatten,
Durchsichtige, wie Schatten nur von Schatten.
Rings diese Stille, selbst der Wache Schritt
Blieb lautlos auf dem überreiften Boden
Und nur von rechts her, von der Stadt herüber,
Erscholl das Glockenspiel.

Nun schwieg auch das,
Und als mein Auge, das auf kurze Weile
Dem Ohr gefolgt war, wieder vorwärts blickte,
Trat aus dem Buschwerk, und ich schrak zusammen,
Er selbst, im Fracktock, hinter ihm das Windspiel,
(Bicko wenn nicht alles täuschte) dazu Krückstock
Und Hut und Stern. Bei Gott, es war der König.

Was thun? Ich dacht' an Umkehr, doch sein Auge,
Das feurige Auge bannte mich zur Stelle,
So blieb ich denn, und machte Front.

„Wie heißt Er?"
Ich stotterte was hin.
„Und sein Metier?"
„Schriftsteller, Majestät. Ich mache Verse!"
Der König lächelte: „Nun hör' Er, Herr,
Ich will's Ihm glauben; Keiner ist der Thor,
Sich dieses Zeichens ohne Noth zu rühmen,
Dergleichen sagt nur, wer es sagen muß,
Der Spott ist sicher, zweifelhaft das Andre.
Poëte allemand! Ja, ja, Berlin wird Weltstadt.
Nun aber sag' Er mir, ich sei' da täglich
(Verzeih' Er, aber Federvieh und Borste
Wohnt auf demselben Hof und hält Gemeinschaft)
Ich lei' da täglich jetzt in den Gazetten
Von Menzelfest und siebenzigsten Geburtstag,
Ausstellung von Tableaux und von Feuilletons
Und Rehnsichem. Ein großer Lärm. Eh bien, Herr,
Was soll das? Kennt Er Menzel? Wer ist Menzel?"

Und dabei flog ein Zug um seinen Mund,
Als wiss' er selber Antwort auf die Frage.

„Zu Gnaden, Majestät" begann ich zögernd
„Die Frag'" ist schwer, das ist ein Doktorthema;
Mein Wissen reicht bis Pierer nur und Brockhaus.
Ja, wer ist Menzel? Menzel ist sehr vieles
Um nicht zu sagen alles, mind'stens ist er
Die ganze Arche Noah, Thier und Menschen:
Puthühner, Gänse, Pavogein und Enten,
Schwerin und Seydlitz, Leopold von Dessau,
Der alte Zieten, Ammen, Schlosserjungen,
Kathol'sche Kirchen, Italien'sche Plätze,
Schubischnallen, Bronzen, Walz- und Eisenwerke,
Stadtkütze mit und ohne goldner Kette,
Münster, mißgestimmt in Cosmuskostüm,
Straußfedern, Hofball, Hummer-Mayonnaise.
Der Kaiser, Moltke, Gräfin Hacke, Bismarck —

„Entzür' Er nicht."

„Ich spreche nur die Wahrheit.
Bescheidene Wahrheit nur; er durchstudirte
Die groß' und kleine Welt; was kreucht und fleucht,
Er greift es uns im Spiegelbilde wieder.
Am liebsten aber (und im schwoll der Kamm,
Ich war im Gang, „jetzt oder niemals" dacht' ich)
Am liebsten aber giebt die Welt er wieder,
Die Fritzen-Welt, auf der wir just hier steh'n:
Im Rundbau, vom Plafond her, strahlt der Lüstre,
Siebartig golden blinkt der Stühle Flechtwerk.
Biche („komm mein Bichechen") streift die Tischtuch-Ecke,
Champagner perlt und auf der Meißner Schale
Liegt, schon zerpflückt, die Pontac-Ananasfrüne . . .
„Nun laß Er nur. Ich weiß schon."

Und er lüpfte
Den Hut und ging. Doch sieh', nur wenig Schritte
So hielt er wieder, wandte sich und winkte
Mich an die Seit' ihm. „Hör Er, Herr: ein Wort noch.
Er hat bestanden; so laß. Denn wiss' Er,
Ich kenne Menzel wie mich selbst und wär' ihm
Erkenntlich gern. Emaille-Uhr? Tabatière?
Vielleicht ein Solitaire? Was macht ihm Spaß wohl?"

„Ach, Majestät, was soll ihm Freude machen?
Er hat vollauf von Gütern dieser Erde,
Hat Ansehn, Ehre, Titel, Ordenskreuze
(Pour le mérite, natürlich Friedensklasse)
Hat Freunde, Muth und Glück, und was die Hauptsach'
Hat seine Kunst . ."

„Und fehlt ihm nichts?"

„Mein gar nichts."

Na, das ist brav. Comme Philosophe! Das lob ich
Und will nicht stören. Aber Eines sagt ihm:
Ich lüd' ihn ein (er mag die Zeit bestimmen,
Ein Jahrer zehne will ich gern noch warten)
Ich lüd' ihn ein nach Sanssouci; sie nennen's
Elysium droben, doch es ist dasselbe.
Dort find't er alte Freunde: Gen'ral Stille,
Graf Rothenburg, die ganze Tafelrunde,
Nur Herr von Voltaire fehlt für Anno 70;
Französe, wippig. Dieser Platz ist frei.
Den reserviv' ich ihm. Bestell' Er's. Hört Er?
Ich bin Sein gnäd'ger König. Serviteur!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18851211021/fragment/page=0001

von 2640 resp. 2760 Mk. gemacht habe. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Bezüglich der Vertheilung dieses Geldes wurde der bereits vom Vorstande genehmigte Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig angenommen. Die Volkskliche, derer ausdrücklich gedacht war, erhält zur vollständigen Tilgung noch überständiger Bauschulden in Höhe von 2225 Mk. die Summe von 1000 Mk, damit sie vom 1. Januar 1886 ab die Hypothekenzinsen von 450 Mk. an die Hauptkasse abführen kann. Der Rest von 1640 resp. 1760 Mk. bleibt als „Schillingstiftung" eisernes Kapital, dessen Zinsen mit jenem zusammen hinfort eine regelmäßige stehende Einnahme von über 500 Mk. bilden, deren Verwendung zu bestimmt vorgesehenen Zwecken dem Ausschusse und dem Vorstande überwiesen sind.

So kann die Volkskliche nun daran denken, sich von ihrer Hypothekenschuld allmälig frei zum machen. Durch das selbstlose Entgegenkommen ihres Gläubigers, des Herrn Fabrikbesitzers Hübner in diese Möglichkeit versetzt, wird sie, losgelöst von engenden Banden und belästigenden früheren Bedingungen, dann das werden, was sie sein soll und muß, eine Erleichterung für weniger Bemittelte, ein Segen und eine Hülfe für unsere Armen. Und dies Ziel wird sie erreichen. Das walte Gott!

Dr. Thamhayn.

* [Der Thierschutz-Verein] hielt gestern im Hotel zum „goldenen Ring" unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Thamhayn eine Versammlung ab, in welcher zunächst die Vertheilung des gedruckten Jahresberichts erfolgte. Auf die Eingabe des Vereins hat die hiesige Polizeiverwaltung unterm 1. d. Mts. erwidert, daß der Ausübung des Hufbeschlages in geschlossenen Gehöften bei eintretender Glätte an den Sonn- und Festtagen nichts im Wege stände auf Grund der Verordnung vom 21. März 1879.

Der Antrag, die Besteuerung der gefangenen Waldvögel zu verlangen, wurde dahin motivirt, daß dadurch dem Vogelfang bedeutender Abbruch bereitet werde, denn wenn die Vogelfänger keinen Absatz finden, so vergeht ihnen mit der Zeit auch die Lust, ihr sauberes Gewerbe auszuführen. Ein anderer Antrag geht noch weiter, der Besitz von Waldvögeln überhaupt zu verbieten. Derselbe wurde angenommen und der Vorstand ersucht, dieserhalb eine Petition an die zuständige Behörde abgehen zu lassen. Thierschutzkalender sind bestellt, auch eingegangen und sollen nun in den Schulen entsprechende Verwendung finden. Verschiedene Fälle von Thierquälereien leichterer Art wurden mitgetheilt und die Mitglieder ersucht, bei Wiederholungen die Thäter zur Anzeige zu bringen. Eine längere Debatte rief die Bestreuung der steil anlaufenden Straßenstellen (Eingang der Königstraße, Schiffbrücke 2c.) mit Saalsand, als dem besten Schutz bei Glätte für Menschen und Thiere, hervor. Trotzdem 7—800 Mark von der Stadtverordneten-Versammlung hierzu bewilligt worden sind, wird das Bestreuen der genannten Straßenstellen doch nur mangelhaft ausgeführt. Die Fuhrwerksbesitzer sollen veranlaßt werden, im Wege der Petition sich an die zuständige Behörde zu wenden und um Beseitigung der Gefahr bei eintretender Glätte zu bitten. Der Verein wird den Petenten seine Unterstützung zu Theil werden lassen.

* [Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend] hielt heute Vormittag im Hotel „Stadt Hamburg" hierselbst eine gut besuchte Versammlung ab. Ueber die in derselben verhandelten Gegenstände erfolgt morgen eingehend Bericht. Der Versammlung schloß sich im selben Lokale ein gemeinsames Mittagsessen der Mitglieder an.

* Der kürzlich in „F. Kohl's Restaurant" von einer Anzahl Mitglieder des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen abgehaltene Geflügelmarkt hat so befriedigend auf die Interessenten gewirkt, daß eine Wiederholung des Marktes in naher Aussicht steht.

* [Studentenhort-Concert.] Ausgehend von einem ähnlichen in Wien bereits bestehenden Institute, hat sich auch hier in Halle vor einiger Zeit ein sog. „Studentenhort" constituiet, mit dem Zwecke, bedürftigen Studirenden, die bei Verleihung der akademischen Freitische und Stipendien unberücksichtigt geblieben, kleinere und größere Unterstützungen zuzuwenden. — Eine Anzahl von Damen vereinigten sich, um zunächst im Stillen für ihre Sache Propaganda zu machen; da die Zahl der Hilfsbedürftigen, aber täglich zunahm, beschlossen auch mehrere Herren Studirende selber, durch musikalische Aufführungen 2c. das Unternehmen zu fördern und die Einnahmen zu vergrößern. — Die erste dieser Soiréen fand gestern Abend im Saale des Neumarktschützenhauses statt; wir gestehen, wir gingen eigentlich mit allzu großen Erwartungen nicht hin zu diesem Concert, um so freudiger waren wir überrascht — weniger dadurch, daß wir den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sahen, denn das hatten wir bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen so wie so vorausgesetzt — sondern durch die Leistungen, die uns geboten wurden; es war nichts weniger wie Dilettantismus, der sich hier bemerkbar machte; wir haben z. B. die Vercense in Des-dur von Chopin kaum je mit tieferer Auffassung und größerer Fertigkeit vortragen hören, indeß dürfen wir uns eine eingehendere Kritik wohl versagen, es wäre unpassend, bei einem Concert, das von Privatpersonen gegeben wurde, zum schlechtesten aber würde sie sicher nicht ausfallen. — Es freut uns aufrichtig, daß der Schritt in die Oeffentlichkeit von Seiten des Studentenhortes ein in jeder Beziehung gelungener gewesen ist. Die Kräfte, die sich da zusammengefunden, um für Unterstützung der Commilitonen zu sorgen, verrathen gute Schulung und verstehen selbst Schwereren Aufgaben gerecht zu werden. Der Concertflügel war von Blüthner, bedarf es für diesen noch eines Wortes des Lobes? —

* [Dritter Kammermusik-Abend im Volksschulsaale.] Wenn zu einer Zeit, wo das nahende Fest Geldbeutel, Thätigkeit und Interesse des Publikums immer mehr in Anspruch nimmt, und dabei trotzdem die musikalischen Genüsse sich eher häufen als vermindern, wir denken an das vor wenigen Tagen gegebene dritte Vorabschlußconcert, die gleichfalls in dieser Woche noch stattfindende Eliasaufführung 2c. — eine Aufführung höheren Stiles noch eine verhältnißmäßig große Zuhörerschaft zu versammeln vermag, so müssen kunstverständige Musikliebhaber von deren Gediegenheit durch die Erfahrung überzeugt sein. Die Kammermusik-Abende der Leipziger Künstler haben sich allerdings seit geraumer Zeit hier so bewährt, daß man stets nur Gutes zu erwarten berechtigt ist. — Die Besetzung hatte dieses Mal insofern eine Aenderung erfahren, als Fräulein Elisabeth Morsbach als Klavierspielerin fungirte. In der berechtigten Voraussetzung, daß ein vollendetes Ensemblespiel nur nach und nach zu erreichen ist, wenn die Besetzung der einzelnen Instrumente möglichst dieselbe bleibt, mögen manche Besucher am Mittwoch den Concertsaal mit einer gewissen Voreingenommenheit betreten haben. Aber Fräulein Morsbach erwarb sich, abgesehen von ihrer schon äußerlich recht sympathischen Erscheinung, bald berechtigten Beifall, indem schon ihre ersten Leistungen bewiesen, daß sie sich einer gewissenhaften Pflege der Quartettmusik hingegeben hatte. In allen Chancen ihres exakten, eleganten Spiels wußte sie sich den Mitspielern trefflich zu akkomodiren, wobei ihr alle die guten Eigenschaften, welche eine hervorragende technische Ausbildung kennzeichnen, zu statten kamen. Es würde uns Freude machen, diese tüchtige Künstlerin hier als selbstständige Solistin einmal hören zu können. — Die übrigen Leipziger Künstler boten indeß auch an diesem Abende alles auf, um ihren Ruf zu rechtfertigen. Mit feiner Nüancirung kam anfangs Beethovens Klavier-Trio, op. 97 (B-dur) zum Vortrage und als zweite Pièce zum ersten Male, wie das Programm anzeigte, ein melodiöses, annähernd im Mendelssohn'schen Stiule geschriebenes Streich-Trio von Emil Naumann. Unter den von Robert Schumann für Kammermusik geschriebenen Kompositionen nimmt das Es-dur-Quartett, welches zuletzt vorgetragen wurde, mit den ersten Rang ein. Er redet in demselben eine Sprache tiefer Empfindung, welche den nachhaltigsten Gemüthsausdruck zu vermitteln versteht. War somit die Wahl des Schumann'schen Opus eine erfreuliche, so verdient die Ausführung geradezu glanzvoll genannt zu werden, denn man fühlte, daß alle Mitwirkenden von der Bedeutung ihrer Aufgabe beseelt waren, weshalb es ihnen auch gelang, dem andächtig lauschenden Publikum die unvergänglichen Schönheiten des Werkes der Schumann'schen Muse vollkommen zum Bewußtsein zu führen. Wir wünschen aufrichtig, daß die noch in Aussicht stehenden Concerte eine recht rege Theilnahme finden mögen.

—r.

* [Hofjäger.] Das gestrige Concert unserer Regiments-Kapelle wurde mit dem Hochzeitsmarsche aus „Ein Sommernachtstraum" und der jugendfrischen Ouverture zu demselben eröffnet. Die hervorstechenden Eigenthümlichkeiten der Schaffensweise Mendelssohns: Zartheit der Empfindung und Feinheit des Ausdrucks, finden wir gerade bei diesem musikalischen Meisterwerke deutlich ausgeprägt. Marsch und Ouverture wurden tonschön und fein schattirt vorgetragen und vom Publikum mit großer Wärme aufgenommen. Mit der milodiösen und pikanten Suite „Sylvia" von Delibes, die wir nebst der erwähnten Ouverture als besonderen Schmuck des Programms zu bezeichnen uns veranlaßt fühlen, wußte sich die Kapelle ebenfalls die Aufmerksamkeit der Anwesenden in nicht geringem Maße zu sichern. Einen vorzugsweise günstigen Eindruck machten die drei ersten Sätze. Was nun die Ouverture zum Drama „Robespierre" von Litolff anbetrifft, so dürfte deren wohlwollende Aufnahme im Großen und Ganzen weniger der Komposition, als deren exakter Ausführung zuzuschreiben sein. Sehr wirkungsvoll erwiesen sich ferner zwei Streichquartette von Riede, namentlich das zweite, — die mit großer Zartheit reproduzirt wurden. Herr Etzrodt erfreute die Hörer mit einem Concertstück für Flöte von Popp, welches ihn in der Stand setzte, aufs Neue seine bedeutende technische Fertigkeit zu zeigen und mit einem schönen portamento zu excelliren. Ein Divertissement aus dem Musikdrama „Die Walküre" von Wagner trug zu den günstigen Resultaten des Concertes wesentlich bei. Fassen wir Alles zusammen, so haben wir Herrn Kapellmeister Wiegert und seiner Kapelle wiederum für einen Abend zu danken, der gehegten und berechtigten Erwartungen vollkommen entsprach und viele anregende Genüsse brachte.

* [Weltpanorama.] Wie wir gestern im Verein für Erdkunde von Herrn Prof. Kirchhoff hörten, wird Herr Ebelsbacher die Zeit seines Hierbleibens bis auf den 24. Januar ausdehnen und namentlich auch die zuerst gebotenen Bilderserien nochmals ausstellen, weil da das Publikum von der Vortrefflichkeit des Weltpanoramas so gut wie gar keine Kenntniß besaß, nur von Wenigen in Augenschein genommen wurden. Es betrifft dies namentlich Bilder aus der Schweiz, Tyrol, Paris und Versailles. Bei der prachtvollen Plastik der erwähnten Bilder ist dieses Vorgehen nur mit Freuden zu begrüßen. In der Weihnachtswoche werden Bilder aus Palästina vorgeführt werden. In gegenwärtiger Woche sind prächtige Bilder aus Portugal ausgestellt und können wir den Besuch des Panoramas Jedem ebenso dringend empfehlen, wie dies Herr Prof. Kirchhoff gestern Abend in dem Verein für Erdkunde that.

* [Berichtigung.] In dem Referate über die Sitzung des Alterthums-Vereins, erste Beilage unseres Blattes vom 10. Dezember, ist zu lesen statt „Stahlmann's Geschichte des preuß. Königs Fr. W. II." „Stadelmann's Geschichte der Thätigkeit König Friedrich Wilhelms II. für die Landeskultur."


**Die Weihnachtsausstellung des Kunstgewerbe-Vereins im Saale des Café David.**

Gleich am Eingange zur Ausstellung präsentirt sich Jedem die von Herrn Hermann Kiehl ausgestellte Kollektion von Uhren in verschiedenster Form und Gestaltung. Besonders schön ist die auf eleganter Console postirte Uhr im Mittelfelde, deren Gehäuse in echtem Renaissancestil geschnitzt worden ist und die von einem Makartbouquet überragt wird. (Preis 400 M.) Die anderweitig ausgestellten, durchweg sich nett ausnehmenden Uhren sind zu den verschiedensten Preisen zu haben und sahen wir solche schon von 10 Mark an, womit jedoch gleichzeitig gesagt sein soll, daß auch respektabel gefüllte Börsen ihren hohen Anforderungen Entsprechendes hier finden können, denn die gebotene Auswahl ist trotz des verhältnißmäßig kleinen Raumes eine reichhaltige. In der Mitte des Saales haben die von Herrn Steinmetzmeister Emil Schober ausgestellten Arbeiten Platz gefunden. Auch hier, wie in dem Laden in der Poststraße, lenken diese Arbeiten die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, besonders aber die aus karrarischem Marmor gemeißelte Statue. Außer diesem Kunstwerk finden wir allerlei Figuren, Kreuze, Briefbeschwerer in Marmor und Alabaster, Federständer, Juwelenschalen, Aschenbecher in Urnenform, Leuchter, Dominos, große, vielfältige Würfel, mit denen zwei Spiele gleichzeitig gespielt werden können, alles von Stein und doch so elegant in der Form. Besonderes Interesse dürfte ein Briefbeschwerer beanspruchen, der aus den verschiedenfarbigsten Serpentinen zusammengestellt worden ist. — Auch das Etablissement von C. F. Ritter ist in der Ausstellung betreten. Die ausgestellten Puppen in der reizenden Ausstattung sind uns vielfach lieb Bekannte aus dem Puppen-Kaffeeklatsch, den die genannte Firma in letzter Zeit im Schaufenster arrangirt hatte. Diese allerliebsten Gruppen wurden stets von der Kinderwelt mit einem wahren Entzücken betrachtet, denn die Täschchen, der Tisch, die Stühle, auf denen die stumm plaudernde Gesellschaft Platz genommen hatte, das war ja Alles echt, auch die Kannen, aus denen eingeschenkt wurde, und selbst die Zuckerschalen. Und dabei sah die kleine Gesellschaft aus, als ob sie in der animirtesten Unterhaltung begriffen wäre! — Weiter liegen auf dem Ausstellungstische der genannten Firma aus: Nähkästchen in Sammet und Leder, gestickte Cigarrenetuis, Etuis aus Schildkrot und Krokodilleder, Schmuckkasten, große Boutons mit Emaille, Schreibzeuge u. dergl. Was die Firma Ritter im Darbieten von allerlei Damenschmucksachen leistet, ist bekannt, und haben wir speziell im vergangenen Sommer die nach dieser Seite hin aus dem Ritter'schen Etablissement erfolgte Adjustirung einiger Damen-Nationalkostüme zu bewundern Gelegenheit gehabt. Sehr schön und reichhaltig sind auch die von der Firma gebotenen Schmucksachen aus echtem Jett, welche jetzt mit besonderer Vorliebe von der Damenwelt getragen werden. (Echte Jett-Colliers, zweireihig, 4 M. 50 Pf., dreireihig 5 M. 50 Pf. 2c.).

Gegenüber von C. F. Ritter hat Eduard Heckert seine reiche Ausstellung plazirt. Kenner sowohl wie Laien finden hier Bewundernswerthes. Prunkgefäße aus Glas, sammt und sonders handarbeit, fordern unsere Bewunderung heraus, reizende, der Natur nachgebildete Porzellanrosen bieten sich als unvergänglichen Schmuck für Balltoiletten dar, Luxusporzellan in wirklich berückenden Farbentönen und graciöser Form sieht zur Schau und zum Kauf aus, ferner originell zusammengestellte Tassen, deren eigenartige Komposition von Ober- und Untertasse Vielen noch neu sein dürfte, persische Glasätzerei mit Vergoldung, Tafel- und Kaffeeservices, Schmuckschalen der originellsten Gestaltung, ferner imitirte und echte Glasmalerei, — kurzum, wir finden hier einen Bazar von Porzellan- und Glaswaaren, der durch seine Vielseitigkeit dazu angethan ist, den Besucher der Ausstellung höchlichst zu interessiren. Heckert'sche Glasachen finden wir auch an dem aufgeputzten Christbaum, der in der Mitte des Saales steht und von Albin Hentze mit prächtig flimmerndem Behang reich ausgestattet ist. Nur einige Schritte von Ed. Heckert entfernt, neben der Lampenkollektion von Legel hat Herr F. Poister seine Fabrikate, goldglänzende Rahmen verschiedensten Stils und verschiedener Größe ausgestellt. Der in der Mitte plazirte Spiegel erinnert übrigens in seiner Form lebhaft an den reichen Rococo-Wandschmuck des Speisesaales in Sanssouci. Einen förmlichen Blumengarten bietet die Blumenfabrik von A. Riese, die Sträuße und Sträuchen machen der Natur förmlich Konkurrenz. Aus einem goldenen Füllhorn quellen duftig komponirte Liederblüthen hervor, gefüllte Blumenkörbchen bieten Rosen dar, ferner sind Ampeln mit Schlinggewächsen, Töpfe mit Blattpflanzen, Maiblumensträuchen u. s. w. in großer Auswahl zur Stelle. Dicht neben diesem blumigen Hag hat die Firma Kloos u. Bothfeld (gr. Ulrichstr. 53) eine größere Tafel mit ihren schimmernden Sachen bedeckt. Da giebt es reich beschlagene Albums mit Sammt- und Plüschbeband, Schreibgarnituren in Emaille, glänzende Leuchter, Briefbeschwerer, Blumenständer, reizende Feuerzeuge, hochelegante Manschettenknöpfe mit Monogramm, feine Cigarrenkasten aus Ebenholz mit polirten Kupferbeschlägen, lange Handschuhkasten in Seidenplüsch mit gestickten Blumenauflagen, Nähetuis, Kassetten u. s. w. in reicher Auswahl.


## Provinz und Nachbarstaaten.

* Köthen, 7. Dezember. Gestern Vormittag 10 Uhr fand der Gastwirth von Freirode einen prachtvollen, 68 Pfd. schweren Rehbock noch schwach lebend in einer Drahtschlinge, welche in Freirodaer Flur, nicht weit von dem sog. Elisawinkel, von

rächlicher Hand gelegt war. Das arme Thier mußte stundenlang schrecklich gekämpft haben, denn der Erdboden war an dieser Stelle tief aufgewühlt und die Drahtschlinge tief rings um den Hals herum eingeschnitten, so daß das armt Thier schon wegen dieser Quetschung nicht weiter am Leben erhalten werden konnte. Der Finder hat den Nehbock an den Pächter von Cuculau, den Jagdpächter, abgeliefert. Empörend ist es, daß Jedermann diesen gewerbsmäßigen, langen Wilddieb kennt und doch Niemand thut herkommen kann.

* Braunschweig, 8. Dezbr. Die ernste Frage, wor welche die Hofdienerschaft des verstorbenen Herzogs nach dem Bekannt werden des Testaments gestellt worden war, ist durch die Liberalität des Prinz-Regenten nun in für die Betheiligten befriedigender Weise gelöst, indem es sämmtlichen Gottbenmten und Hofdienern freigestellt ist, in der bisherigen Stellung ferner zu bleiben oder in Pension zu treten, in welchem letzten Falle die Betreffenden das volle Gehalt und, sofern dieselben freie Dienstwohnungen zu räumen haben, Wohnungsgeld-Zuschüsse erhalten. Wie das „Braunschweiger Tageblatt" hört, haben mehrere Hofdiener um Pension nachgesucht, darunter auch die beiden Leibkammerdiener des Herzogs Wilhelm, für welche bekanntlich in dem fürstlichen Testamente Legate von je 30.000 Mark ausgesetzt waren.

Frau. Ein Menschenfreund in der Kahla'schen Straße hat der Chausseegeld-Einnahme gegenüber für vorübergehende Wanderer und Arbeiter ein Gerüthe zum Kaffeekochen aufgestellt. Da die Flamme fortwährend brennt und das Wasser also im Kochen ist, so ist es jedem erlaubt, sich ohne längeren Aufenthalt an dem edlen Mokka zu erlaben. Als Entgeld wird laut Inschrift an einem Baum ersucht, für jeden Becher einen Betrag von 3 Pf. in die bereitstehende Kasse zu erlegen.

## Handel und Verkehr.

* Magdeburg, 9. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96% 24,70, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 23,50 Mk., Nachprodukte excl. 75° Rendem. 21,00 Mark. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75 M., gem. Melis I. mit Faß 27,50 M. Unverändert.

## Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 10. Dezember 1885.

Preise mit Ausschuß der Maklergebühr p. 1000 kg Netto.

Weizen mittl. 134—149 M., p. dis. 150 M. f. märk. b. 158 M. Roggen 135 M. bis 142 Mk. Gerste, Futter- 120 Mk. bis 135 M., Brau- 142—150 M., feine Chevalier- 154—160 M. Hafer 138 M. bis 145 M., sächsischer ohne Notiz. Raps. Viktoria-Erbsen 150—155 M. Kümmel excl. Sack p. 100 kg Netto 88—90 M. Stärke incl. Faß p. 100 kg Netto 33,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. Kleesaaten, Rothklee 80—92 Mk., Weiß und Schwedisch ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13,50 M., Roggenfleie 10 bis — M. Weizenschalen 8,25—8,50 M. Weizengrieskleie 8,75—9,25 M. Malzkeime helle 9,00—10 M., dunkle 8,00—8,50 M. Oelkuchen 12—12,50 Mk. bezahlt. Mais 25,50—27 M. Rüböl 46,— M. Sojaöl 0,825/30° 14,50—14,75 M. Spiritus p. 10,000 Liter Proc. anziehend, Kartoffel- 40,00 M., Rüben- 39,00 M.

**Halle'sche Stärkefabriken.**

Halle, den 10. Dezbr. 1885. Preise verstehen sich für Posten aus bester Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke M. 32,50 p. 100 kg. Schabestärke Mk. 25 p. 100 kg. Fest.

## Literatur.

* Ein schönes Weihnachtsgeschenk wird in diesem Jahre Hackländer's „Europäisches Sklavenleben" (bei C. Krabbe in Stuttgart) bilden, das zur rechten Zeit vollständig in drei stattlichen Bänden mit mehr als 600 Illustrationen reich geschmückt, erschienen ist. Wir haben im Laufe des Jahres wiederholt auf dieses feste Werk Hackländer's hingewiesen und den unerschöpflichen Reichthum der Langhammer'schen Bilder hervorgehoben. Allgemeine Theilnahme und lebhafter Beifall wird diesen illustrirten Hackländer-Ausgaben nirgends fehlen. Die Ausstattung ist überaus geschmackvoll und der Preis für 92 Bogen mit 600 Bildern (12 M., geb. 15 M.) gewiß billig zu nennen.

## Telegraphische Nachrichten.

Pest, 9. Dezember. Der Finanzausschuß des Unterhauses hat die Bilanz des Staatsbudgets pro 1886 festgestellt. Nach derselben beziffern sich die gesammten Ausgaben auf 343 529 206 Fl., darunter die Investitionen auf 20 500 411 Fl., und die gesammten Einnahmen auf 329 632 782 Fl. Das Defizit beträgt 13 896 424 Fl. Die Bilanz ist gegen den Voranschlag um 964 853 Fl. günstiger.

Konstantinopel, 9. Dezember. Ghazi Muktar Pascha wurde heute vom Sultan empfangen und reist morgen mit zahlreichen Gefolge auf der Yacht „Izzedin" nach Alexandrien ab.


# Weihnachts-Ausstellung

des

## Kunstgewerbe-Vereins

im Saale des „Café David"

**vom 6. bis incl. den 13. Dezember l. J., geöffnet von früh 9½ bis Abends 8 Uhr.**

**Loose à Mark 1 zur Lotterie an der Kasse.**

**Das Ausstellungs-Comité.**

# Die Volksküche

befindet sich **Brunswarte Nr. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

**Die Verwaltung der Volksküche.**

Mein mit allen **Neuheiten** ausgestattetes

**Papier-, Schreib- und Galanteriewaaren-Lager**

halte dem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**Fr. Gubsch,** Neue Promenade 14.

**E. A. Teutschbein**

**7. Große Klausstraße 7.**

Bringe mein

**Hut- und Filzwaarenlager**

von nur **selbstgefertigten dauerhaften Filzwaaren** in empfehlende Erinnerung.

Alleinige Filzfabrikation in Halle.

**Albert Müller, gr. Ulrichstr. 20,**

empfiehlt:

**Salatlöffel, Compotlöffel, Eierlöffel, Senflöffel,**

**Buttermesser, Caviarmesser, Obstmesser, Pfeffer- u. Salzschaufeln, Salatscheeren**

**zu praktischen Weihnachts-Geschenken.**

**Alb. Grötzner, gr. Steinstraße 13,**

empfiehlt sein großes Lager

**Wildleder-Handschuhe**

in bekannter Güte.

**Zur Festbäckerei**

empfehle

die ausgezeichneten **Döllnitzer Weizenmehle**

zu Mühlenpreisen.

**Döllnitzer Mehlniederlage,**

Geiststraße 29.

## Bürgerversammlung.

Diejenigen Wähler, welche sich bei den Stadtverordneten-Wahlen im III. Bezirk für Herrn Kaufmann Arndt erklärten, werden zu einer Berathung auf **Freitag den 11. ds. Mts. Abends 8 Uhr** in das **„Paradies"** eingeladen.

## Bitte.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste richten die Unterzeichneten an alle Freunde unserer Kleinen in der Bewahranstalt die herzliche Bitte, Geschenke an Geld, Stoff und dergl. mehr zur Bescheerung für dieselben uns zugehen lassen zu wollen.

**Frl. Dieck,** Kirchthor 15. **Frau Pastor Hoffmann,** Breitestraße 31.
**Fr. Dir. Schrader,** Harz 10. **Gräfin v. d. Schulenburg,** Henriettenstraße 25.
**Frl. Heller,** Henriettenstraße 12.

**Restaurant zum Reichskanzler.**

Sonnabend den 12. ds.

**Schlachtefest.**

Früh von 10 Uhr an Wellfleisch; Abends **Wurst und Suppe.**

**Gustav Kobiliensky.**

## Zum Hofjäger.

Heute Donnerstag den 10. Dezember Abends 8 Uhr

**Große Vorstellung und Ringkampf**

des preisgekrönten Athleten und noch **nie** besiegten Ringkämpfers

**Oscar Windson**

aus Frankfurt a. M., Lehrer und Gründer sämmtlicher deutschen Athleten-Clubs, sowie Auftreten **Miß Wanda's** in ihren hier noch nie gesehenen Kraftproduktionen; **Auftreten des Turnerkönigs Sir Willi mit seinem 5jähr. Töchterchen.**

Zum Schluß:

**Gürtel-Ringkampf**

zwischen Herrn **Windson** und einem hiesigen **starken Herrn von Halle.**

**100 Mark Prämie**

Demjenigen, welcher im Stande ist, Herrn **Windson** regelrecht zu Boden zu werfen.

**Preise der Plätze:** Saal 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

**Recitatorischer Vortrag**

von

**Fr. Elsa Kirchner,**

herzogl. S.-Altenb. Hofschauspielerin,

**den 11. Dezember Abends 8 Uhr**

im großen Saale des **„Kronprinz".**

**Programm für den 11. Dezember.**

1. Akt I.—III aus „Iphigenia auf Tauris" von Göthe.
2. Akt „Giorgione", erzählende Dichtung von Fr. Graf von Schack.
3. Akt „Die Traumbuche" Märchen von Rich. Leander.

Sperrsitze à 2 Mk., ungesperrt 1,50 Mk., für Schüler 50 Pf., zu haben bei Herren Buchhändler **Schroedel & Simon** am Markt, sowie Abends an der Kasse. Für die Herren Studirenden Billets zu ermäßigten Preisen bei dem **Kassellan** der Universität.

## Aufruf und herzliche Bitte.

Veranlaßt durch das dringende Bedürfniß nach geordneter Armen- und Krankenpflege hat der **evangelische Frauen-Verein in Rom** die Berufung zweier Kaiserswerther Diakonissinnen ins Werk gesetzt. Um den damit übernommenen Verpflichtungen auch für die Zukunft nachkommen und womöglich eine feste **Diakonissin-Station** begründen zu können, gedenkt derselbe in der zweiten Hälfte des kommenden **Januar 1886** einen **Bazar** zu veranstalten. Er wendet sich deshalb an alle diejenigen Freunde in der Heimath, welche dieses bedeutungsvolle Unternehmen unterstützen wollen, mit der herzlichen Bitte, **passende Gaben** für diesen Bazar bis **Anfang Januar** an die unten angegebenen Adressen zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Z. A.: **Alexandrina von Keudell.**

Frau **Robert Lauer. Mathilde von Humboldt. Elisabeth von Rast-Kolb. Johanna Roennicke.** Frl. **von Versen.** Botschaftsprediger **Roennicke.**

In Halle nehmen Fr. Konsistorialrath **Dryander,** kl. Ulrichstraße 17, sowie
Fr. **A. Hahler,** Auguststraße 11, Gasanstalt 11.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18851211021/fragment/page=0003

# Schwarze Seidenstoffe

**Nachmann & Kosłowski,**

6. Leipzigerstrasse 6. — Fabrik-Niederlage — vis-à-vis dem gold. Löwen.
nur **schwarzer** Kleiderstoffe.

nur **deutsches Fabrikat.**
Qualitäten, die zu tausenden von Stücken jährlich nach der **Schweiz** und **Frankreich** exportirt werden, verkaufen wir, da wir keine Steuer und sonstigen Spesen (wie die Ausländer) haben, in einzelnen Kleidern zu

**Original-Fabrikpreisen.**

---

Nr. 24 Markt Nr. 24 **Friedrich Arnold** Neben Hôtel gold. Ring

Inhaber: **Adolph Heller.** — Begründet 1780.
**empfiehlt seine für die bevorstehende Weihnachtszeit auf das Reichhaltigste ausgestatteten Läger in:**

**Teppichen** Smyrna, Axminster, Tournay, Velours, Brüssel, Patent-Velours, Tapestry, Germania, Jacquard etc.

**Tischdecken** Reise-, Schlafdecken, **Plaids.**

**Portièren- und Möbel-Stoffen** in einfachen leichten bis zu den hoch-elegantesten und schwersten Stoffen.

**Gardinen** weiss und crême, in Mull, engl. und schweiz. Fabrikate.

**Linoleum** abwaschbarer Kork-Teppich, Parquet- und Teppich-Dessins, anerkannt bester Fussbodenbelag. **Wachstuche.**

**Angorafellen** woll. Läufern, **Sealskins, Cocos** u. **Manilla-Fabrikate, Platt- und Bett-vorlagen.**

---

**Carl Th. Plötz,**
52. gr. Ulrichstr. 52.

**Billigste Bezugsquelle** für

**Gummi-Wäsche:**

**Stehkragen** in verschiedenen Facons Dutzend 5 Mk. 50 Pfg. Stück 50 Pf.
**Klappkragen** Dutzend 8 Mk. Stück 75 Pf.
**Manschetten** Dutzend Paar Mk. 13,50. Paar 1 Mk. 25 Pf.

**Billigste Bezugsquelle** für

**Gummi-Wäsche.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Carl Th. Plötz,**
52. gr. Ulrichstr. 52.

---

**Döllnitzer Mehle.**
Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

**Otto Ebert,**
Blücherstraße 10.

---

**Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, Trüffelgänseleberwurst, Gänseschmalz, Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsekeulen (ohne Knochen), Gänse-Pökelfleisch, Russischen Salat, Cornet-Beef, gek. Zunge, Servelatwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln** im besten Arrangement empfiehlt

**W. Nietsch,** Leipzigerstraße 75.

---

**Baustellen** mit noch **werthvollen Baulichkeiten** sind unter sehr **günstigen Bedingungen** für **mäßigen Preis** zu **verkaufen.** Offerten unter **E. h. 41936** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

---

**Halle a/S.** Ober-Leipzigerstr. 33 (nahe am Thurm).

**Herm. Kiehl,** Uhrmacher.

**Halle a/S.** Ober-Leipzigerstr. 33 (nahe am Thurm).

Größtes Lager von **Tisch-Uhren** in folgerechter und künstlerischer Ausführung.

**Regulator-Uhren,** einige Hundert am Lager, von 12 ℳ an.

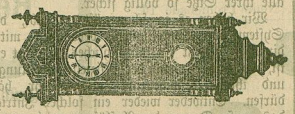
**Weck-Uhren** in sehr großer Auswahl.

**Schwarzwälder Wand-Uhren.** jeder Art zu sehr billigen Preisen.

**Musik-Werke** und **Spieldosen.**

**Aristons. Noten für Aristons.**

**Garantie 2 Jahre.**



Größtes Lager extrafeiner goldener **Taschen-Uhren** aus den rühmlichst bekannten, auf jeder hervorragenden Fachausstellung mit den ersten Deutschen Uhren-Uhren der Deutschen Uhren-Fabrik von **A. Lange & Söhne** zu Glashütte, sowie der Genfer Uhren-Fabrik von **Patek, Philippe & Co.** in Stücken bis zu 3000 ℳ.

**Uhr-Ketten** in sehr großer Auswahl.

**Reparaturen** gut und billig.

Größtes Lager von **Goldenen Herren-Taschen-Uhren** mit Kronenaufzug (Remontoir), über 200 Stück auf Lager, von 60 bis 1500 ℳ.

**Goldene Damen-Uhren** mit Kronenaufzug (Remontoir), ca. 300 Stück auf Lager von 33 bis 280 ℳ.

**Silberne Taschen-Uhren** in sehr großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Taschen-Uhren** in sehr schönen Nickelgehäusen mit guten Werken, mit Schlüsselaufzug ℳ 14, mit Kronenaufzug (Remontoir) ℳ 15.

**Garantie 2 Jahre.**

---

**Völlige Auflösung des Geschäfts.**

**Wirklicher Total-Ausverkauf**

**sämmtlicher Lagerbestände**

von **Tuchen, Buckskins,** sowie **Damen-Kleiderstoffen** aller Art, insbesondere einfarbig-reinwollener, **Paletots, Jacken, Bettbarchend, Möbelstoffen,** gute **schwarze Doppel-Shawls** in Cachemir, **Lama-Umschlagetücher, Cachenez, Cravatten etc. etc.**
**Nur streng moderne Muster — nur gediegene Qualitäten.**

**Heinrich Winter,**
große Ulrichstraße 8.

**Preise enorm billig,** auf ⅔ der Fabrikpreise reducirt; **Abnehmer großer Posten und Wiederverkäufer erhalten noch Extra-Rabatt.**

---

**Freitag Abend** frische hausschlachtene **Wurst und Suppe** bei **G. Friedrich,** Bärgasse 10.

---

Einen großen Posten gute, starke und große Kisten billig zu verkaufen **G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.**

---

**Kleines Haus** mit **Garten** zu verkaufen. Näheres bei **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

---

**Maurer** werden noch angenommen beim **Maurer Billard in der Forsterstraße.**

---

**Einige Schiffsjungen** f. z. südtransatlantischen Reisen eingestellt w. Corresp. nur mit den Eltern. **Capt. H. Gerdien, Hamburg St. G.**

---

**Die 1. Etage des Hauses kleine Klausstraße No. 11 ist sofort, die 2. zum 1. April 1886 zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.**

---

**Gr. Wohn., 6 Piec., Beset., 1. Apr. ev. fr. z. verm.** Näh. **gr. Steinstr. 33 I.**

---

**Kl. Ulrichstr. 6,** II, sof. od. später, 600 Mk. Frdl. Wohn., vornheraus, an ruh. Miether zu vermiethen **gr. Ulrichstr. 54, II.**

---

In dem **neuen Predigerhause** der Domgemeinde, kl. Klausstraße 12, sind ein Speicher und mehrere Bodenräume zu vermiethen. Bewerber wollen sich wenden an Domprediger **Albertz.**

---

**Pfänder aufs Leihamt** werden diskret besorgt **Leipzigerstr. 2, i. H., I.**

---

**Stickereien** werden sauber und billigst angefertigt, **Sophas, Matratzen u. Bettstellen** empfiehlt billigst **Fink,** Tapezier, **kl. Klausstraße 4.**

---

Unterricht im **Malen,** hauptsächlich auf **Porzellan,** ertheilt Frau Dr. **Margarethe Schulz,** geb. **Fulda, Halle a/S., Königstr. 25, II.**

---

**Welt-Panorama.**
**Kaiser Wilhelms-Halle.**
Diese Woche **Portugal.**
Hertha Reise. Karolinen- u. Palau-Inseln.
Entrée jede Abth. 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

---

**1 Granatstein verl.** gegangen. Geg. Belohn. abzug. **gr. Ulrichstr. 46.**

---

**Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage betr. die neue Pfaff-Familien-Nähmaschine bei. Der Alleinverkauf dieser Nähmaschine befindet sich bei Herrn H. Dreefs, Halle a/S., Wilhelmstraße 10a.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelstyn Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18851211021/fragment/page=0004